



Jahresbericht 2022

Spitex Ostermündigen

Inhaltsverzeichnis

Hoffnung und Solidarität – in bewegten Zeiten erst recht!	4–6
Zukunft braucht Courage, Leidenschaft und Zuversicht	7–9
Das Psychiatrie-Team stellt sich vor	10–12
Spitex Bern und Spitex Ostermundigen: Fragen zur Zukunft	13–17
Die Zentralen Dienste – hier laufen die Fäden zusammen!	18–20
Ihr Spitex-Team	21–23
Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.22	24–27
Ergänzende Dienstleistungen	28–29
Erläuterungen zur Jahresrechnung	30–33
Revisionsbericht	34–35





« Gelebte Solidarität gehört zur Spitex! »

Norbert Riesen, Präsident

Hoffnung und Solidarität - in bewegten Zeiten erst recht!

Norbert Riesen, Präsident

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden

Im letztjährigen Jahresbericht habe ich die Hoffnung ausgedrückt, dass die COVID-bedingten Einschränkungen schrittweise abgebaut werden können und dass im Laufe des Jahres 2022 wieder mehr persönliche Begegnungen möglich sein werden.

Bereits am 16. Februar 2022 hob der Bundesrat die Schutzmassnahmen, bis auf die noch bis Ende März geltende Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und in Gesundheitseinrichtungen, auf. Das tägliche Leben normalisierte sich in der Schweiz rasch, persönliche Begegnungen im beruflichen und privaten Bereich fanden wieder statt und wurden sehr geschätzt. In meinen Spitex-Erinnerungen sind die Vorstandssitzung vom 3. März, an der alle Kolleginnen und Kollegen physisch teilnehmen konnten, sowie das Betriebsfest aller in der Spitex Ostermündigen engagierten Menschen vom 28. Oktober Höhepunkte des Jahres 2022. Gerade beim Anlass in der Firma Beer Holzbau war die Stimmung ausgelassener und (noch) herzlicher, als ich dies bei vergleichbaren Anlässen in früheren Jah-

ren empfunden habe; für einige Stunden konnte der sehr strenge Arbeitsalltag in der Spitex ausgeblendet werden.

Ansonsten war die Arbeit in der Spitex Ostermündigen 2022 generell sehr anspruchsvoll und die Belastung entsprechend hoch. Trotz des grundsätzlichen Fachkräftemangels im Pflegebereich und oftmals nur sehr kurzfristig planbarer Einsätze wurden alle Kundinnen und Kunden gut betreut und die Versorgung war 365 Tage im Jahr uneingeschränkt sichergestellt. Eine Zusatzbelastung musste insbesondere auch unsere Geschäftsführerin Esther Gingold tragen, da der Kanton Bern auch für das Gebiet der Gemeinde Ostermündigen die Versorgungspflicht für die Jahre 2023 bis 2025 nach WTO-Vorgaben ausschrieb. Zwischen der Publikation der Ausschreibung am 29. April und der Eingabe aller Unterlagen am 10. Juni mussten, parallel zum laufenden Betrieb, Hunderte zusätzlicher Arbeitsstunden geleistet werden. Entsprechend gross war die Freude, als die Spitex Ostermündigen am 15. August den Zuschlag erhalten hat. Die materiellen und immateriellen Rahmenbedingungen für unsere Pflegefachkräfte bleiben verbesserungsbedürftig, die finanzielle Abgeltung der

Versorgungspflicht liegt an der untersten Grenze des Tragbaren – aber immerhin haben wir nun Rechtssicherheit, zumindest bis Ende 2025 für die ambulante Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in unserem Gemeindegebiet verantwortlich bleiben zu können. Gleichzeitig werden wir die Kontakte mit umliegenden NPO-Spitexen verstärken, dürfte doch die nächste WTO-Ausschreibung in grösseren geografischen Perimetern erfolgen.

Sämtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern der Spitex Ostermundigen, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich herzlich für ihre wertvolle und geschätzte Arbeit. Gemeinsam haben wir 2022 viel erreicht!

Die Zeitenwende in Europa inklusive der Schweiz wurde aber nicht durch den Bundesrat, sondern durch den am 24. Februar 2022 erfolgten Angriff von Russland auf die Ukraine eingeleitet. Krieg in Europa, mindestens 10 Millionen Menschen, welche ihr Heim verlassen mussten, und abscheuliche Kriegsverbre-

chen an der Zivilbevölkerung – ich dürfte nicht der Einzige sein, der so etwas im Jahr 2022 nicht (mehr) für möglich gehalten hat. Und selbst wenn das Töten aufhören sollte, werden der Wiederaufbau der Ukraine und die Reduktion der immensen Umweltschäden über viele Jahre enorme Ressourcen benötigen. Deshalb habe ich ausnahmsweise mehrere Bitten an unsere Vereinsmitglieder:

- Unterstützen Sie die Anliegen der Spitex Ostermundigen und leisten damit einen Beitrag, dass wir die Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessern können.
- Zeigen Sie weiterhin Solidarität mit den Menschen in und aus der Ukraine und leisten damit einen Beitrag, dass die Hoffnung auf eine bessere Zukunft bestehen bleibt.
- Seien Sie freundlich mit – teilweise ebenfalls als Flüchtlinge in die Schweiz gekommenen – Menschen aus anderen Gegenden der Welt, welche unter anderem auch in der Spitex wertvolle Arbeit im Interesse unserer Gesellschaft leisten.

Danke!



« Wir sind immer da! Für Sie.
Für Ostermundigen. »

Esther Gingold, Geschäftsführerin

Zukunft braucht Courage, Leidenschaft und Zuversicht (Beat Jan)

Esther Gingold, Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden

Letztes Jahr habe ich Ihnen und uns allen für 2022 Anpassungsfähigkeit, viele Momente des Glücks und Ausdauer gewünscht, damit wir schrittweise wieder in ein normales Leben finden. Jetzt, am Ende dieses Jahres, blicke ich zurück auf viele zähe, mühsame Phasen und ein insgesamt sehr anstrengendes Jahr. Im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen NPO-Spitexorganisationen merke ich, dass es vielen von ihnen gleich gegangen ist wie mir resp. uns. Was ist geschehen? Zum einen haben Mitarbeitende, die viele Jahre in unserer Spitex mitgewirkt haben, eine neue Herausforderung gesucht und auch gefunden. Wir haben uns mit ihnen gefreut über den neuen Lebensabschnitt, in den sie sich wagen, und gleichzeitig mit einem mulmigen Gefühl ihre Nachfolge organisiert. Das mulmige Gefühl kam vom Fachkräftemangel, der in der Pflege – aber nicht nur dort – mittlerweile im Alltag angekommen ist. Wir haben zwar immer wieder rechtzeitig die benötigten neuen Mitarbeitenden gefunden, aber nicht mehr mit der gleichen Leichtigkeit wie noch vor drei, vier Jahren. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach unseren Leistungen vorab

in der zweiten Jahreshälfte deutlich angestiegen. Als NPO-Spitex garantieren wir gegenüber dem Kanton die Versorgungssicherheit mit ambulanter Pflege in Ostermündigen und wenn – wie im Dezember – plötzlich 25% mehr pflegebedürftige Menschen angemeldet werden als sonst, müssen wir diese Leistungen erbringen können. Wir haben auch festgestellt, dass die Überlastung der Spitäler in der Versorgungskette ungute Spuren hinterlässt. Den Spitalaustritten merken wir mittlerweile die Überlastung des Spitalpersonals deutlich an: Es gibt kaum mehr Austritte, bei denen alles so funktioniert, wie es sollte. Dass Austrittsberichte, benötigtes Pflegematerial oder aktuelle Medikationslisten fehlen, ist normal geworden. Entsprechend steigt der Aufwand auf der Seite der Spitex. Auch werden heute Patientinnen und Patienten aus dem Spital entlassen, die vor wenigen Jahren noch ein paar Tage dort geblieben wären, damit ihr Zustand ausreichend stabil für zuhause ist. Auch diese frühen Entlassungen führen zu Mehraufwand und Mehrleistungen auf unserer Seite. Die Belastung nach zwei Corona-Jahren und diesem anspruchsvollen 2022 hat dazu geführt, dass auch unsere Mitarbeitenden häufiger und länger krank waren. Mit Beunruhigung nehmen wir das im Einzel-

fall zu Kenntnis, aber auch, dass statistisch betrachtet das Spitexpersonal eine deutlich höhere Krankheitsquote aufweist als das Pflegepersonal in Spitälern oder Heimen.

Wir haben uns aus diesen Gründen zum Ziel gesetzt, im 2023 folgender Frage eine besondere Bedeutung zu schenken: «Was macht uns auch in Zukunft zu einem attraktiven Arbeitsort, an dem man mit Freude und bei guter Gesundheit arbeitet». Denn der ausgetrocknete Arbeitsmarkt und die stetig wachsende Nachfrage sind ein Teil der Realität in den nächsten Jahren. Ändern können wir das nicht – wir können lediglich unsere Segel neu ausrichten,

damit wir das Schiff Spitex Ostermundigen auch weiterhin gut auf Kurs halten. Im Wissen darum, dass das politische Umfeld, in dem wir uns bewegen, hinsichtlich der Leistungen der Spitex wertschätzungsfrei ist. Auch das zehrt im Übrigen an unseren Mitarbeitenden in der Pflege, die täglich vieles versuchen, um den Menschen einen Verbleib in ihrem Zuhause zu ermöglichen.

Für die skizzierte Zukunft brauchen wir Courage, Leidenschaft und Zuversicht. Und das wünschen wir Ihnen, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, auch. Und natürlich, dass Sie viele schöne Stunden erleben und gesund bleiben!

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2022	2021
Anzahl Mitarbeitende in der Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung (ohne Lernende) per 31.12.	66	73
Anzahl Vollzeitstellen	46.6	45.75
Lernende FaGe, FaGe-E und AGS	7	6
Anzahl Fahrer/innen Mahlzeitendienst	18	18
Anzahl Fahrer/innen Taxi-Fahrdienst	11	11

Das Psychiatrie-Team stellt sich vor

Stefanie Penndorf

Ich bin seit dem Jahr 2010 diplomierte Pflegefachkraft. In der psychiatrischen Fachrichtung arbeite ich nun seit gut 10 Jahren. Besonders schätze ich an meiner Arbeit, dass die Menschen mir vertrauen. Den Fachbereich der Psychiatrie verbinden viele Menschen mit Scham, deshalb schätze ich an meiner Arbeit sehr, dass die Menschen mir ihre Probleme anvertrauen und mit mir gemeinsam an einer Lösung arbeiten wollen. Meine oberste Priorität ist es, dass die Menschen sich sicher, akzeptiert und verstanden fühlen.

Da ich viele Jahre im akuten Bereich gearbeitet habe, ist die Spitexarbeit eine ganz neue Lebenserfahrung für mich. Ich schätze die enge Zusammenarbeit, das Vertrauen, dass wir einander kennen und einschätzen können. Meine Stärken im Berufsalltag sind meine Flexibilität, mein aufgestellter Charakter, meine Belastbarkeit, mein Engagement und meine Organisation.

Ich werde oft gefragt, was ich mache, um vom Alltag abschalten zu können. Ich bin gerne mit meinem Hund und der Familie in der Natur. Die Natur ist für mich der Ort zur Erholung.

Katrin Becker

In der Spitex Ostermundigen arbeite ich seit November 2020 und leite das

Psychiatrieteam. Meine berufliche Laufbahn habe ich im Lory-Haus des Inselspitals gestartet, anschliessend gut 20 Jahre in der Klinik Kirchlindach im Fachbereich «Abhängigkeitserkrankungen» gearbeitet und im Anschluss war ich auf der Kriseninterventionsstation der Klinik Wyss tätig. Nebenberuflich bin ich beim Careteam des Kantons Bern angestellt. Im momentanen Arbeitsgebiet gefällt mir besonders der enge Kundenkontakt und die Bezugspersonenpflege. Die unterschiedlichen Lebensgeschichten faszinieren mich sehr, und die Möglichkeit, so nahe mit Betroffenen zu arbeiten, empfinde ich als tägliche Bereicherung.

Meine langjährige Berufserfahrung im Suchtbereich, die Aus- und Weiterbildung in der Carearbeit (Krisenmanagement) und Leadership sowie Zusatzweiterbildungen in den Bereichen Achtsamkeit MBSR, Ohrakupunktur, PM etc. ermöglichen mir ein breites Fachwissen, welches ich laufend anwenden kann.

Meinen Ausgleich zur Arbeit finde ich bei der Familie und meinem sozialen Umfeld. Ich lüfte den Kopf beim Wandern ebenso wie bei der Gartenarbeit. Gesellige Abende mit Freunden, bei Gesellschaftsspielen, ein Kino- oder Konzertbesuch oder eine Ausfahrt mit dem Oldtimer begeistern mich immer.



Unsere Motivation ist, unsere Kunden auf ihrem Weg wertschätzend zu unterstützen und zu begleiten.

Jenny Wälchli

Meinen Abschluss in der Somatik machte ich 1989 und im 2010 schloss ich meine Zusatzausbildung mit Schwerpunkt Psychiatrie HF ab. Besonders schätze ich an meiner Arbeit die Sinnhaftigkeit, Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.

Gemeinsam Wege zu finden, um den Alltag mit Zuversicht und Vertrauen zu gestalten.

Meine Stärken im Berufsalltag sehe ich im Zuhören, präsent Sein, positives Erkennen lassen, mich einlassen – und loslassen. So

macht sich mein Berufsalltag zu etwas ganz Besonderem und schenkt mir, nach all den vielen Berufsjahren, immer wieder aufs Neue Freude an der Vielschichtigkeit der Menschen.

Den Ausgleich in meiner Freizeit finde ich im Austausch mit Freunden, in meiner Partnerschaft, meinen zwei Grossbuben und Familie, wie auch im Unterwegs sein mit dem Camper abseits vom Tourismus.

Mirijam Corti

Im 1987 habe ich meinen Abschluss als Pflegefachfrau Psychiatrie gemacht. Seither habe ich die meiste Zeit auf der psychiatrischen Gerontologie gearbeitet und mir ein fundiertes Wissen somatisch wie auch psychiatrisch angeeignet. In der Spitex arbeite ich seit 2010 sowohl somatisch wie auch psychiatrisch. Ich habe bis im Jahr 2022 Lernende in ihrer Ausbildung begleitet.

Ich arbeite auch nach 30 Jahren mit viel Herz und Engagement. Freude bereitet mir der Kontakt zu den Kunden und ich schätze das selbstständige Arbeiten in der Spitex. Ausserdem habe ich mich in Klangtherapie, Massage und Kinesiologie weitergebildet. Dies wende ich gerne bei Bedarf an. Meine Stärken sind Zuhören und ganz im Moment mit dem Kunden zu sein. Der Mensch und seine Wünsche und Probleme stehen bei mir im Mittelpunkt. Ich unterstütze, wo es nötig ist, und erarbeite Lösungen gemeinsam mit den Kunden, damit sie ihren Alltag meistern können.

Ich erhole mich in der Natur mit meinem Hund, der Gartenarbeit und bei guten Gesprächen mit Freunden und der Familie.

Géraldine Genini

Ich arbeite seit September 2015 als Dipl. Pflegefachfrau Psychiatrie. Ich konnte bereits Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln wie z.B. Kinder- und Jugendpsychiatrie, Krisenintervention, betreutes Wohnen und natürlich in der Spitex.

Besonders schätze ich an meinem Beruf, dass die Arbeit sehr abwechslungsreich ist. Kein Tag ist wie der andere - immer wieder werde ich mit neuen, herausfordernden Situationen oder Themen konfrontiert. Wir betreuen einerseits sehr viele verschiedene Kunden mit verschiedensten Diagnosen und Schicksalsschlägen, andererseits arbeiten wir auch sehr vernetzt mit dem Sozialdienst, KESB, Psychiatern, Kliniken etc. Dies ist spannend. Es bereichert mich sehr, dass ich Menschen in verschiedenen Lebenslagen unterstützen, beraten und betreuen kann. Meine Stärke im Berufsalltag ist, dass ich eine sehr gute, geduldige und einfühlsame ZuhörerIn bin. Ich bin stets bemüht, meine Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen und versuche auch in schwierigen Situationen stets Hoffnung und Zuversicht zu vermitteln. Zum Ausgleich verbringe ich meine Freizeit am liebsten mit meinem Hund in der Natur, treffe Freunde oder erkunde neue Orte.

Spitex Bern und Spitex Ostermundigen: Fragen zur Zukunft

Die Bevölkerung von Bern und Ostermundigen wird im kommenden Herbst über die Fusion der beiden Gemeinden abstimmen. Was bedeutet dies für die beiden Spitexorganisationen von Bern und Ostermundigen?

Claudine Bumbacher: Wenn die Bevölkerung über diese Frage abgestimmt hat und eine Fusion möchte, geht es in aller Regel noch ein, zwei Jahre, bis die Fusion wirklich zustande kommt. Aus Sicht der Spitexorganisationen heisst das für mich aus heutiger Sicht, dass wir noch enger zusammenarbeiten werden. Aber dazu braucht es keine Fusion. Eine Fusion ist für mich aktuell kein Thema, das wir nun angehen müssen. Aber die Zusammenarbeit schon: Dinge, die wir heute schon parallel machen, sollten wir vermehrt miteinander machen.

Esther Gingold: Ich teile deine Sicht der Dinge. Wir haben ja schon Erfahrungen gemacht, unsere AHV-Zweigstelle ist seit dem 1. Januar 2022 in Bern in der AHV-Zweigstelle Bern-Ostermundigen eingegliedert. Es war für uns eine sehr positive Erfahrung, dass wir die enge Zusammenarbeit mit diesem wichtigen Amt im Sinne unserer Kundinnen und Kunden genau gleich weiterführen konnten. Ich

hoffe, dass vieles, das in den beiden Gemeinden heute gut funktioniert und sich bewährt hat, im Falle einer Fusion erhalten und in der neuen grossen Gemeinde geteilt werden kann. Und für unsere beiden Organisationen kann das Gleiche gelten – dass wir unsere Erfahrungen teilen und uns gegenseitig stärken, ohne die juristische Unabhängigkeit aufzugeben.

Bedeutet eine Gemeindefusion, dass auch die Spitexorganisationen fusionieren (müssen)?

Claudine Bumbacher: Nein, das ist unabhängig voneinander. Es ist vielmehr eine Chance, die Zusammenarbeit zu überdenken und zu schauen, wo Synergien genutzt werden könnten. Für mich ist klar, dass es eine Spitex Ostermundigen braucht. Es braucht die kurzen Wege und die Nähe zu den Kundinnen und Kunden weiterhin.

Esther Gingold: Ja, genau. In der Spitex Bern seid ihr so gross, dass ihr verschiedene Stützpunkte in den Quartieren führt. Wichtig sind die kurzen Wege und die Nähe zu den Kunden. Das gilt für euch und für uns genau gleich. Falls die Gemeindefusion zustande kommt, wird die neue Gemeinde als eine Einheit wahrgen-

nommen. Das heisst, dass unsere Organisationen möglichst einheitlich auftreten sollten, weil wir nicht von der Politik oder unseren Zuweisern verlangen können, dass sie jedes Mal überlegen, mit wem sie es nun zu tun haben. Und wir haben in dieser ganzen Diskussion den Vorteil, dass wir mit unserer Spitex nur die Gemeinde Ostermundigen abdecken und nicht noch andere Gemeinden ausserhalb von Bern mitdenken oder mitberücksichtigen müssen.

Beide Organisationen haben einen dreijährigen Leistungsvertrag für die Pflege von der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern erhalten. Was bedeutet dieser LV?

Esther Gingold: Der Leistungsvertrag gibt uns erstmals für drei Jahre eine Planungssicherheit. Er ist aber auch ein Damoklesschwert, weil die Beiträge des Kantons jedes Jahr sinken. Das betrifft beide Organisationen gleich. Als Spitex Ostermundigen haben wir eine kritische Grösse. Das wissen wir seit Jahren und thematisieren es auch im Vorstand und bei unseren strategischen Diskussionen. Wir sind so gross, dass wir vieles selber organisieren und unabhängig sein können. Aber wir sind für Vieles auch zu klein. Aktuell haben wir zum Beispiel einen Ersatz suchen müssen für unsere Leiterin Finanzen&Controlling. Wir haben verschiedene Ansätze evaluiert und sind zum Schluss gekommen, dass wir die Spitex Bern anfragen für ein Mandat, das Urs Berchtold, der Leiter Finanzen, ausüben wird. So haben wir eine ideale Kombination von Arbeiten, die durch unsere Mitarbeitenden ausgeführt werden, und von solchen, die ihr für uns ausführen werdet. Ein solch tiefes Pensum mit dieser hohen Fachlichkeit hätte ich

nicht ausschreiben und auf dem offenen Arbeitsmarkt rekrutieren können.

Claudine Bumbacher: Der Leistungsvertrag ist einerseits für die Versorgungssicherheit da. Wir garantieren, dass wir alle Menschen mit einem Pflegebedarf auch versorgen. Unsere Pflegeleistungen werden einerseits von den Krankenversicherern, zu einem Teil von den pflegebedürftigen Menschen über 65 Jahren über die Patientenbeteiligung und zum anderen vom Kanton finanziert. Wir werden nun jedes Jahr eine Reduktion auf dieser Abgeltung der Restkosten von 1% erleben. Dieses 1% muss eingespart werden. Für die Spitex Bern bedeutet das, dass wir unsere Effizienz steigern und Synergien wahrnehmen müssen. Auch stellen wir uns die Frage «auf was könnten wir allenfalls auch verzichten, was ist wirklich notwendig?» Es muss einen Mehrwert für unsere Kundschaft und die Mitarbeitenden haben. Und hier gibt es meines Erachtens über die Perimeter hinweg Dienstleistungen, die wir auch in einer Art Dienstleistungszentrum zusammen und für andere Spitexorganisationen optimieren könnten.

Welche Beziehung haben die beiden Spitexorganisationen heute zueinander?

Claudine Bumbacher: Ich erlebe unseren Austausch als sehr freundschaftlich und in keiner Art als Konkurrenzverhältnis. Wir helfen uns gegenseitig, wo es notwendig ist und geht. Wir haben auch schon Personal ausgetauscht. Der Mobile Palliativdienst und die Kinderspitex sind bei uns in der Spitex Bern angesiedelt und arbeiten auch für euch in Ostermundigen und andere Spitexorganisationen rund um Bern.



Esther Gingold: Ich erlebe es genau gleich. Die heutige Equipe der Spitex Bern leistet eine wirklich sehr gute Arbeit. Wir könnten diese beiden spezialisierten Dienste niemals selber aufbauen. Wir werden wie gesagt in Zukunft vorallem bei Themen, die beide Organisationen betreffen, immer wieder die Frage stellen, ob wir etwas vereinheitlichen oder Ressourcen gemeinsam nutzen könnten. Wir haben jedes Interesse, dass unser Overhead nicht zu gross ist. Und dass unsere Schlüsselpersonen in beiden Organisationen eine grosse Ausfallsicherheit haben. In dieser Hinsicht haben wir uns gegenseitig durchaus noch etwas zu bieten.

In welchen Bereichen ist eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Spitexorganisationen überhaupt möglich?

Claudine Bumbacher: Wie gesagt in den zentralen Diensten, beim Knowhow-Transfer, aber auch in Notfallsituationen, z.B. bei extremen Krankheitsausfällen oder Kündigungen. Es wäre mein Wunsch, dass wir uns dann gegenseitig wie Stützpunkte betrachten und uns aushelfen wie dies ein Standort gegenüber einem anderen heute in unserer Organisation schon macht. Dies ist klar ein Blick in die Zukunft und wir müssen unsere Mitarbeitenden auch dorthin führen. Das kann man nicht von

heute auf morgen verordnen, das muss langsam wachsen. Die unterschiedlichen Betriebskulturen, die wir haben, müssen beibehalten werden können.

Esther Gingold: Genau, und wir müssen uns bewusst sein, dass der Fachkräftemangel nicht nur in der Pflege existiert, sondern generell. Auch im Personalbereich oder im Finanzbereich, das heisst wir haben jedes Interesse, diesen Mitarbeitenden spannende Jobs zu bieten. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass jemand eben für beide Organisationen tätig ist und dies als Bereicherung erlebt.

Können die beiden Spitexorganisationen selber bestimmen, in welchem Gebiet sie tätig sind? Wie sieht die NPO-Spitexlandschaft in Zukunft im Kanton Bern aus?

Claudine Bumbacher: Selber bestimmen können wir dies nicht, weil der Kanton Bern vorgegebene Perimeter ausschreibt respektive im Frühling zum ersten Mal aus-

geschrieben hat. Wir haben den Zuschlag und damit den Leistungsvertrag für unseren Perimeter erhalten. Und in diesem Perimeter haben wir die Versorgungspflicht.

Esther Gingold: Der Kanton hat aber auch bereits signalisiert, dass er sich in drei Jahren bei der nächsten Ausschreibung weniger Vertragspartnerinnen wünscht. D.h. wir müssen davon ausgehen, dass er grössere Gebiete ausschreibt, in denen wir uns organisieren müssen, damit wir an der Ausschreibung teilnehmen können.

Claudine Bumbacher: Du sagst es, in ein paar Jahren wird es vielleicht noch 10 oder 15 Vertragspartnerinnen geben und die vielen Spitexorganisationen werden sich in diesen Perimetern organisieren, um zusammenarbeiten zu können.

Haben beide Organisationen HWSL, Mahlzeitendienst, Tixi-Fahrdienst oder andere ergänzende Dienstleistungen? Sind diese irgendwie betroffen?

Claudine Bumbacher: Ich bin 59-jährig und leite seit vier Jahren die Spitex Bern. Vorher war ich über 14 Jahre in der Inselgruppe als Departementsmanagerin und als Bereichsleiterin tätig. Ursprünglich habe ich Geschichte, Volkswirtschaft und Politikologie studiert und noch ein Nachdiplomstudium in Public Management gemacht. Ich bin ein Bewegungsmensch, spiele gerne Tennis und gehe gerne Langlaufen und mache Bergtouren. Aber ich geniesse auch die Zeit mit Freunden.

Esther Gingold: Ich bin 54 Jahre alt und leite seit neun Jahren die Spitex Ostermündigen. Vorher war ich 10 Jahre in der Geschäftsleitung von Procap Schweiz, der grössten Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Handicap tätig. Ich habe Wirtschaft studiert und ein Nachdiplomstudium in Corporate Communications Management gemacht. Ich bin gerne in der Natur, gehe gerne wandern oder Langlaufen. Ich lese gerne und tauche ab in fantastische Welten und mache aktuell eine Ausbildung als Geschichtenerzählerin.

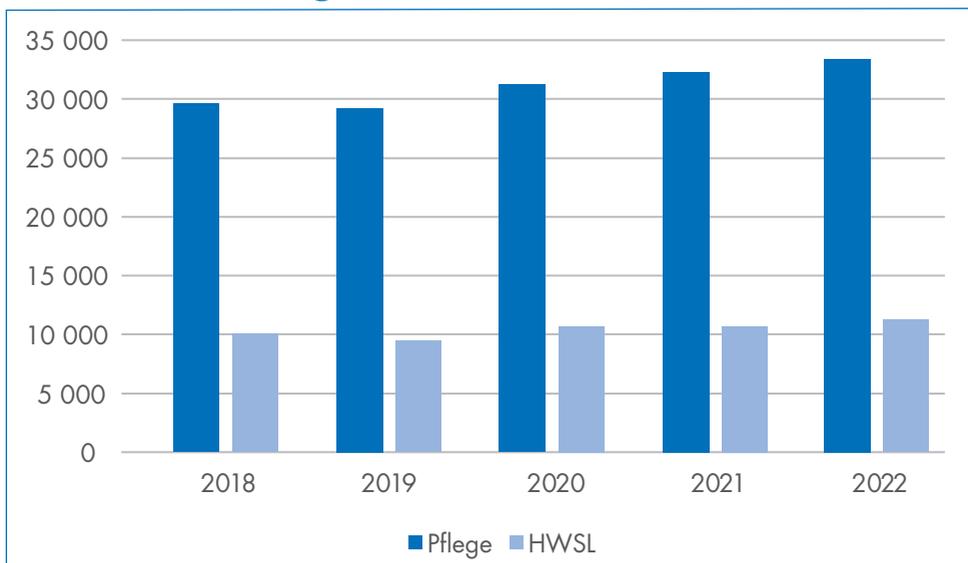
Esther Gingold: Ja, wir in Ostermundigen haben alle diese ergänzenden Dienstleistungen. Für den Mahlzeitendienst und den Taxi-Fahrdienst erhalten wir von der Gemeinde heute jährlich einen Beitrag. Dieser ist in den Fusionsverhandlungen thematisiert worden und soll erhalten bleiben.

Claudine Bumbacher: Wir haben ausschliesslich Pflegeleistungen und Hauswirtschaft&Sozialbetreuung. Ansonsten arbeiten wir mit der Bellevie AG zusammen oder holen fallweise private Mahlzeitendienste mit ins Boot.

Spitex Bern: Genossenschaft, tätig in den Gemeinden Bern und Kehrsatz, 400 Mitarbeitende (270 Vollzeitstellen), 230'000 Pflegestunden pro Jahr (inkl. Mobiler Palliativdienst und Kinderspitex).

Spitex Ostermundigen: Verein, tätig in der Gemeinde Ostermundigen, 70 Mitarbeitende in der Pflege und HWSL (45 Vollzeitstellen), 30 Mitarbeitende im Mahlzeitendienst und Taxi-Fahrdienst, 32'000 Pflegestunden pro Jahr.

Stunden Pflege und Hauswirtschaft



Die Zentralen Dienste - hier laufen die Fäden zusammen!

Das Interview mit Eveline Hirschi, Leiterin Zentrale Dienste, Sandra Echaud und Sylvia Jäggi, Mitarbeiterinnen Zentrale Dienste, hat Arlette L'Allemand, Sachbearbeiterin Zentrale Dienste, seit 1. Februar 2023, geführt.

Unter dem Begriff «Zentrale» stellen sich die meisten «die Telefonate entgegennehmen» vor. Wer bist du und welches sind deine wichtigsten Aufgaben?

Eveline Hirschi: Seit 10 Jahren arbeite ich bei der Spitex, zuvor als Leitung Hauswirtschaft und seit 1. Januar 2023 nun als Leitung Zentrale Dienste. Die gesamte Administration für den Mahlzeitendienst, die täglichen Bestellungen, die Aufnahme der Neukunden und der Austausch mit der Küche gehört dabei zu unseren Aufgaben. Dazu kommt die Verantwortung für die Planung der Fahrerinnen und Fahrer, damit alle Kunden und Kundinnen zu ihrem Essen kommen. Ebenso die Rekrutierung der Fahrer. Zum Glück haben wir langjährige, treue Fahrer, die manchmal sogar einen Kollegen mitbringen. Die täglichen Anfragen für Fahrten mit dem Tixi Fahrdienst nehmen wir entgegen, erledigen die ganze Organisation mit Fahrereinteilung und Rekrutierung. Sämtliche Anmeldungen von Neukunden, sei es für die Pflege oder die Hauswirtschaft, werden von uns ins System aufgenommen, ein Kundenordner wird erstellt, die Schlüsselaufnahme der Kunden wird von uns verwaltet. Auch die Austritte verwalten wir.

Das Bestellwesen für das Spitexzentrum läuft auch über die Zentralen Dienste und einiges an Korrespondenz.

Sandra Echaud: Insgesamt arbeite ich mit einem Unterbruch von zwei Jahren, wegen Familienzuwachs, seit 10 Jahren in der Spitex. Meine Aufgaben sind Telefone entgegennehmen, erledigen oder weiterverbinden, Mahlzeitenbestellungen, Anmeldungen und Abmeldungen für den Mahlzeitendienst. Anmeldungen allgemein, die Post bearbeiten und Tixi-Fahrten eintragen, sind Arbeiten, die wir alle machen.

Im Speziellen kümmere ich mich um die Bedarfsmeldeformulare, welche die Pflegefachpersonen ausfüllen. Diese schicken wir an den behandelnden Arzt oder die Ärztin, die diesen Bedarf «absegnen» müssen. So kommen wir zu einer ärztlichen Verordnung. Die Formulare kommen unterschrieben zurück und ich leite sie an die Krankenkassen weiter für die Kostengutsprache.

Weiter erledige ich die Organisation des Tixi-Fahrdienstes, die Fahrereinteilung, die Monatsplanung und die Erfassung der Fahrten für die Rechnungen. Der Tixi-Fahrdienst wird dieses Jahr 10 Jahre alt, wir sind am Überlegen, wie wir dieses

Jubiläum begehen wollen. Zwei unserer Fahrer sind von Anfang an dabei und ich bin auch seit dem Anfang administrativ zuständig für den Tixi Fahrdienst. Dazu gehört auch die Akquisition von neuen Fahrern. Da dies eine freiwillige Arbeit ist, ist es nicht immer einfach, genügend Fahrer zu gewinnen und wir freuen uns immer über Zuwachs im Team!

Sylvia Jäggi: Seit 5 Jahren arbeite ich in der Pflege und seit dem 1. Februar dieses Jahres auch in der Zentrale, das war schon lange mein grosser Wunsch, denn vorher habe ich 30 Jahre im administrativen Bereich gearbeitet. Dass ich den Betrieb und die Abläufe gut kenne, hat mir den Einstieg sehr erleichtert. Zurzeit kümmere ich mich um das Tagesgeschäft mit Tixi, Essen auf Rädern, dem Vorbereiten der Unterlagen für neue Mitarbeitende und vor allem der Telefonzentrale. Wenn Ärzte oder Apotheken anrufen, kommt mir das pflegerische Wissen zugute und es fällt mir leicht, die Anrufenden an die richtige Person weiterzuleiten.

Ferienablösungen werden dazukommen und vielleicht auch spezielle Verantwortlichkeiten, da ich erst begonnen habe, wird sich das noch ergeben.

Welches sind deine liebsten Aufgaben?

Eveline Hirschi: Ich mag die Kommunikation, sei es nach Aussen oder Innen, wir haben sehr viele Kontakte mit Kundinnen, Ärzten oder Angehörigen. Aber auch intern gibt es Situationen, in denen man helfen oder unterstützen kann. Wenn zum Beispiel Geräte defekt sind, ist es an uns, die entsprechenden Fachleute zu organi-



sieren, wenn wir es nicht selbst lösen können. Dieses Lebendige, Kommunikative gefällt mir sehr!

Sandra Echaud: Mir gefällt an meiner Arbeit, dass es so lebendig und abwechslungsreich ist. Was mir am liebsten ist, kann ich gar nicht sagen, die Mischung macht es für mich aus.

Sylvia Jäggi: Den Kontakt mit den Menschen schätze ich sehr, aber auch meine anderen Aufgaben machen mir Freude. Besonders schön ist es, wenn ich Kunden, die mich aus der Pflege kennen, am Telefon habe und sie sich freuen, wenn sie wissen, mit wem sie sprechen und umgekehrt. Ich bin gut gelandet und bezeichne diese Arbeit als Sechser im Lotto!

Was empfindest du als schwierig, oder was sind die grössten Zeitfresser?

Eveline Hirschi: Herausfordernd ist, dass man nicht an einem Thema dranbleiben kann, man muss sehr konzentriert arbeiten, weil so vieles gleichzeitig läuft. Manchmal ist man an etwas, es kommen zwei Telefone und ein Besucher am Empfang, dann kann ich wieder zum ersten zurück. Die Herausforderung ist dabei vor allem, dass sich keine Fehler einschleichen und man nichts vergisst. Schön und gleichzeitig herausfordernd ist, dass der Tag nicht planbar ist. Es kann passieren, dass um 17.00 Uhr noch drei Anmeldungen reinkommen und man die noch bearbeiten muss, damit die Pflege innerhalb eines Tages in einen Einsatz gehen kann. Auch will man nicht, dass die Kollegin am nächsten Tag schon mit «Verzug» den Arbeitstag beginnen muss, und so bleibt nichts anderes, als das noch zu erledigen.

Sandra Echaud: Da ich es gerne lebendig habe, geht es für mich zu 90% auf. Wenn das Telefon viel klingelt, kann es schwierig sein, die anderen Aufgaben termingerecht zu erledigen. Aber meistens geht es immer irgendwie bis zum Schluss. Bei meinem kleinen Pensum habe ich eigentlich nichts, was ich als besonders schwierig empfinde.

Sylvia Jäggi: Schwierig ist es manchmal, wenn ich am Morgen die Essensbestellung vor 8.45 schicken sollte und stetig das Telefon läutet. Da wäre es manchmal hilfreich, wenn man das Telefon für einen Moment jemandem geben könnte. Es gibt sicher noch einiges, was man optimieren könnte, Eveline ist auch noch neu in dieser Position. Sie möchte System und Ordnung ins Büro und einige Abläufe bringen,

dabei helfe ich sehr gerne mit. Dass du, Arlette, die Geburtstagskarten übernommen hast, ist schön und spart uns Zeit, wenn wir sie nur noch verschicken dürfen.

Bekommt ihr Anerkennung für eure Arbeit?

Eveline Hirschi: Doch, wir bekommen viel Wertschätzung, sei es von den Kolleginnen und Kollegen, die am Feierabend vorbeilaufen und fragen wie es einem geht. Auch die Geschäftsführerin Esther Gingold fragt immer wieder nach, ob sie etwas abnehmen kann. Auch unsere Kunden sind sehr wertschätzend, es kommt immer wieder ein «Danke» oder sie schicken sogar eine Karte. Daher darf ich sagen, dass wir viel Wertschätzung erhalten.

Sandra Echaud: Mal mehr, mal weniger. Es gibt immer die dankbaren Menschen und die, welche alles als selbstverständlich nehmen. Es hält sich aber normalerweise die Waage. Manchmal denke ich mir schon, seht ihr eigentlich, was wir alles machen? Jeder hat das Gefühl, sein Anliegen sei das Dringendste. Auf jeden Fall bin ich nicht unzufrieden, wie es ist. Es ist schwierig, eine befriedigende Stelle für einen Tag pro Woche zu finden, daher bin ich froh über diesen Wiedereinstieg.

Sylvia Jäggi. Das ganze Team ist sehr unterstützend und gibt positives Feedback. Wie bereits erwähnt ist es schön, wenn die Kunden mich kennen, und sich darüber freuen.

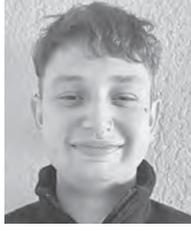
Herzlichen Dank den Frauen der Zentralen Dienste für die offenen Antworten. Auch ich fühle mich angekommen bei der Spitex Ostermundigen und freue mich auf das, was noch kommt. Arlette L'Allemand

Ohr Spitex-Team

Die Mitarbeitenden der Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung stellen sich vor







Bilanz Betrieb

<i>Aktiven</i> in CHF	31.12.22	31.12.21
Flüssige Mittel	1 963 199.99	1 873 527.30
Forderungen aus Leistungen	468 082.25	414 758.30
Übrige Forderungen	6 701.35	13 473.95
Übrige kzrf. Forderungen staatl. Stellen	418 540.95	365 307.25
Sonstige kzrf. Forderungen	1 237.20	10 398.80
Vorräte	12 200.00	18 100.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 222.80	23 713.05
Total Sachanlagen	50 186.00	21 871.00
<i>Total Aktiven</i>	2 936 370.54	2 741 149.65

<i>Passiven</i> in CHF	31.12.22	31.12.21
Kurzfristige Verbindlichkeiten	312 295.60	287 716.75
Übrige kzfr. Verbindlichkeiten staatl. Stellen	6 337.80	14 991.75
Kzfr. Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	12 009.00	14 671.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	23 093.75	862.45
Kzfr. Rückstellungen	120 871.00	89 492.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	474 607.15	409 869.55
Langfristige Rückstellungen	0.00	121 373.65
Fondskapital	142 004.00	143 739.75
Total Langfristiges Fremdkapital	142 004.00	265 113.40
Betriebskapital	2 066 166.70	2 005 046.61
Überleitungsgewinn Swiss GAAP FER 21	146 737.78	–
Jahresergebnis	106 854.91	61 120.09
Total Eigenkapital	2 319 759.39	2 066 166.70
<i>Total Passiven</i>	2 936 370.54	2 741 149.65

Erfolgsrechnung Betrieb

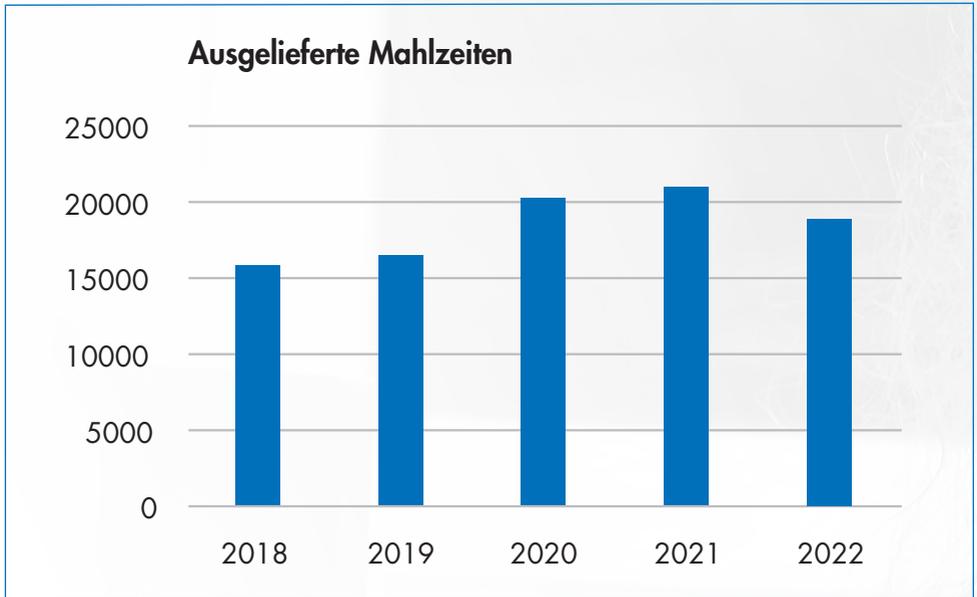
<i>Ertrag</i> in CHF	2022	2021
Erträge aus Leistungen KLV (Pflege)	2 273 689.44	2 234 915.66
Erträge aus HWS	546 353.25	528 234.60
Total Erträge Pflege und HWS	2 820 042.69	2 763 150.26
Erlöse aus anderen Fachbereichen	438 291.10	452 398.00
Leistungen für andere Organisationen	117 686.70	112 722.80
Erträge verrechenbare Leistungen	17 550.12	14 661.69
Erträge aus Handelstätigkeit	28 897.56	19 264.75
Beitrag Gemeinde ergänz. Dienstleistungen	32 616.00	35 330.00
Kantonsbeitrag für Pflege	1 343 524.60	1 069 010.84
Kantonsbeitrag HWS und Betreuung	88 019.95	85 811.35
Kantonsbeitrag Versorgungspflicht	110 635.10	270 939.81
Kantonsbeitrag für Ausbildung	24 806.00	36 392.70
Mitgliederbeiträge	8 155.00	8 470.00
Übrige betr. Erträge	22 673.65	17 051.10
<i>Total Betriebsentrag</i>	5 052 898.47	4 885 203.30

<i>Aufwand</i> in CHF	2022	2021
Personalaufwand	4 140 917.00	3 992 177.56
Total Aufwand Medizinischer Bedarf	27 818.86	85 126.42
Aufwand für Mahlzeitendienst	273 392.15	303 287.00
Aufwand übriges Material und bezogene Dienstleistungen	18 082.80	17 502.75
Fahrzeug- und Transportaufwand	77 440.25	70 729.40
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	4 531.00	5 160.65
Anschaffungen und Abschreibung	23 104.83	36 239.65
Raum- und Energieaufwand	146 155.67	137 506.21
Verwaltungs-, EDV- und Werbeaufwand	218 987.59	154 087.77
Versicherungen, Gebühren und Finanzaufwand	11 495.95	9 167.90
Übriger betr. Aufwand	7 879.75	18 413.55
Finanzaufwand	1 803.06	2 684.00
Total Betriebsaufwand	4 951 608.91	4 832 082.86
Betriebsergebnis	101 289.56	53 120.44
Total Betriebsfremder und a.o. Erfolg	5 565.35	7 999.65
Unternehmensergebnis	106 854.91	61 120.09

Mahlzeitendienst

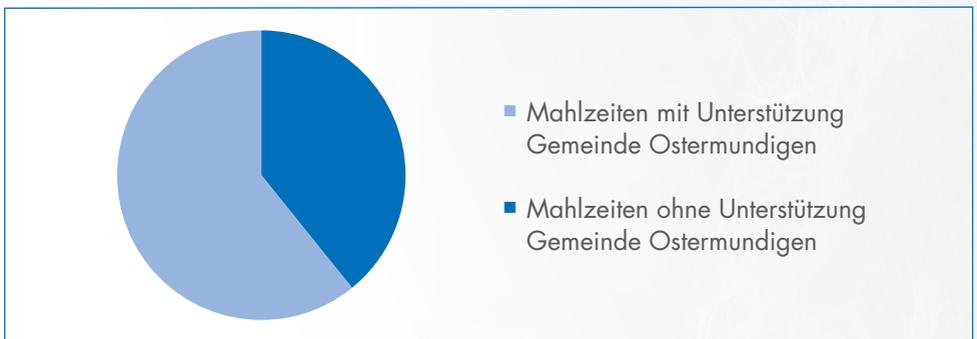
Die ausgelieferten Mahlzeiten haben im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 9.6% abgenommen.

Es ist für uns wichtig, unseren Kundinnen und Kunden frisch zubereitete, warme Mahlzeiten anbieten zu können. Auch die



Gemeinde Ostermündigen schätzt diesen Beitrag an die Gesundheitsvorsorge und unterstützt die Einkommensschwächsten deshalb mit einem Beitrag pro Mahl-

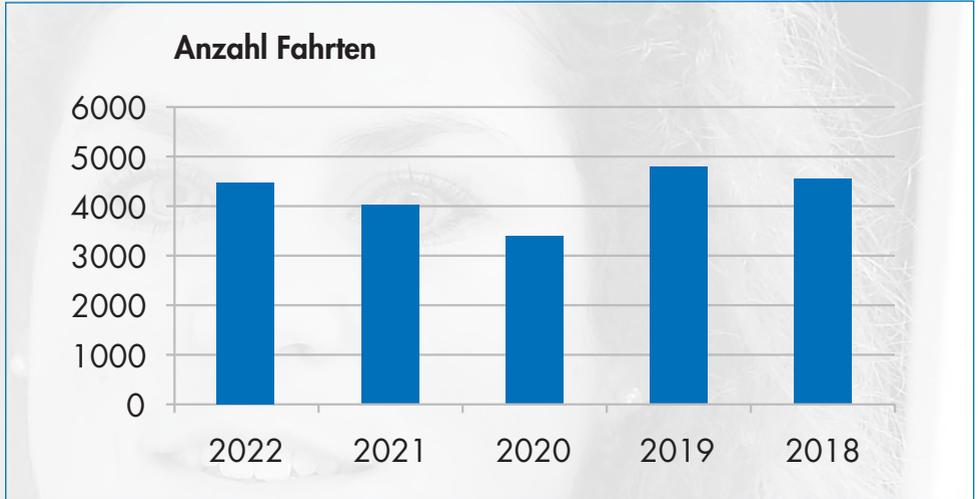
zeit. Dies betrifft 57% der ausgelieferten Mahlzeiten. Wir bedanken uns bei der Gemeinde Ostermündigen für den entsprechenden Leistungsvertrag.



Tixi-Fahrdienst

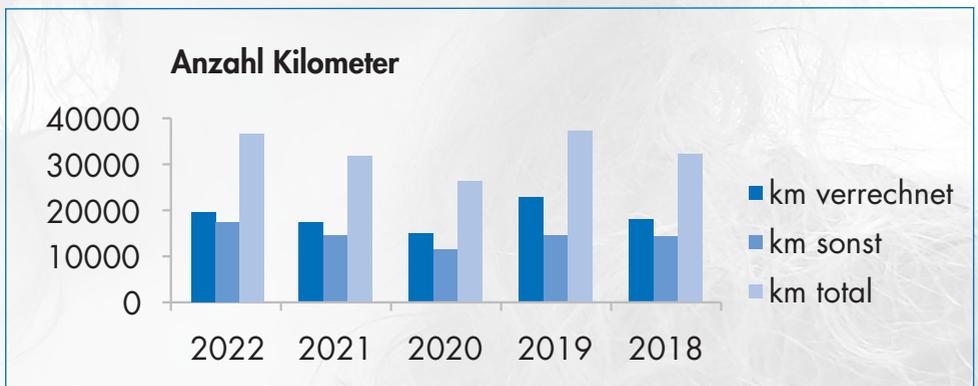
Im 2022 wurden knapp 13% mehr Fahrten durchgeführt als im Vorjahr. Wir

nähern uns damit dem Stand im Jahr 2018. Dieser Trend ist sehr erfreulich.



Im 2022 wurden mit insgesamt 37 133 km wiederum ca. 5 400 km oder 17% mehr als im Vorjahr gefahren. Der Anteil

der verrechneten Kilometer betrug 53% und liegt damit im Bereich der Vorjahre.



Wir danken der Gemeinde Ostermündigen, der reformierten Kirche Ostermündigen, dem Frauenverein Ostermündigen

und der Tertianum Mitteldorfpark AG sehr herzlich für den Sponsoringbeitrag von je CHF 2.500.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Esther Gingold, Geschäftsführerin

Swiss GAAP FER

Der Leistungsvertrag 2023–2025 für die Pflege, den wir mit dem Kanton Bern abgeschlossen haben, verlangt, dass die Rechnungslegung grundsätzlich gemäss den Regeln von Swiss GAAP FER zu erfolgen hat. Das neue Finanzmanual von Spitex Schweiz, das wir im letzten Jahr eingeführt haben, ist dafür bereits eine sehr gute Basis. Damit die Umstellung auf Swiss GAAP FER erfolgen kann, haben wir den Jahresabschluss 2021 noch

einmal nach den neuen Vorgaben erarbeitet und von der Revisionsstelle prüfen lassen. Das Jahr 2022 entspricht bereits vollständig den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Die detaillierten Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit Erläuterungen finden Sie bei uns auf dem Internet.

Die Spitex Ostermundigen hat im 2022 einen Gewinn von CHF 106 854.91 erwirtschaftet.

<i>Veränderung des Eigenkapitals</i> in CHF	<i>2022</i>	<i>2021</i>
Eigenkapital per 1.1.	2 066 166.70	2 015 046.61
Auflösung Reserve Tixi-Fahrdienst	0.00	-10 000.00
Überleitungsgewinn Swiss GAAP FER 21	146 737.78	0.00
Jahresergebnis zugunsten/ zulasten des Eigenkapitals	106 854.91	61 120.09
Eigenkapital Stand 31.12.	2 319 759.39	2 066 166.70

Gönnerfonds

Die Einnahmeseite des Gönnerfonds besteht hauptsächlich aus Spendengeldern. Einerseits aus normalen Spenden und Sponsorengeldern. Andererseits bestimmen Angehörige und Familienmitglieder von Verstorbenen unseren Verein häufig als Spendenempfänger. Diese Geste wissen wir sehr zu schätzen. Alle Spenden werden, wenn nicht anders vermerkt, dem Gönnerfonds gutgeschrieben.

Mit dem Geld versuchen wir Anlässe und Projekte zu unterstützen und zu finanzieren, von welchen unsere Kundinnen und Kunden wie auch unsere Vereinsmitglieder profitieren können.

Spenden und Sponsoring

Herzlichen Dank an alle, die uns im Jahr 2022 finanziell unterstützt haben und sich für uns engagiert haben! Wir wissen diese grosszügige Unterstützung als Zeichen

CHF	2022	2021
Einnahmen	14 960.00	17 542.60
Ausgaben	17 695.75	20 012.37
Stand 31.12.	140 115.00	142 850.75

der Wertschätzung und Anerkennung für unsere Dienstleistungen sehr zu schätzen.

Stiftungen

Hatt-Bucher Stiftung, Zürich (Beitrag an die Kundenanlässe und -geschenke)

Spenden und Kollekten im Gedenken an

Depping Walter

Jakob Alfred

Leuthold-Widmer Heidi

Maddalozzo Mario

Müller-Kuratli Martha

Pulfer Godi

Remund-Hänger Annekäthi

Werle Margreth

Folgende Personen oder Institutionen haben CHF 100 oder mehr gespendet

Bernasconi Carlo und Annette

Bernet Othmar

Bernet Roland

Christen Susanne

Eggli-Waeber Kurt und Margrith

Gerber Rolf und Pia

Gfeller Heinz und Maja

Graf Christoph

Hänger-Trottmann Martin

Klopfenstein Gottlieb und Elsbeth

Kräuchi Christine

Luginbühl Silvia Anita

Pfeiffer Werner

Remund-Moser Rudolf und Ursula

Romann Hansueli

Romann-Leuthold Robert

Schmid Dieter Walter

Schmid Ernst und Anna Marie

Staepli Beat

Testoni Vibeke

Zwahlen Jürg

Ref. Kirche Ostermundigen

Wegmühle Apotheke

Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern, die ihren Beitrag grosszügig aufgerundet haben. Wir bedanken uns auch für alle weiteren Zuwendungen, insbesondere für die Trinkgelder für die Kaffeekasse.

Spendenkonto PC 30-19770-3
mit Vermerk

Revisionsbericht



ROD TREUHAND

Bericht des Rechnungsprüfungsorgans zur Jahresrechnung 2022

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Spitex Ostermündigen

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung des Vereins Spitex Ostermündigen, bestehend aus Bilanz Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31.12. abgeschlossene Geschäftsjahr 2022 geprüft. Die Jahresrechnung schliesst bei Aktiven und Passiven von Fr. 2'936'370.54 mit einem Gewinn von Fr. 105'119.16 ab.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Rechnungsprüfungsorgans

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Die Prüfung haben wir so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtmässigen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Urtenen-Schönbühl, 04. April 2023

ROD Treuhand AG



Sascha Moser
Leitender Revisor



Verena Langenegger

Spitex Ostermundigen

Grubenstrasse 26 // 3072 Ostermundigen

Telefon 031 932 14 14

zentrale@spitexostermundigen.ch // www.spitexostermundigen.ch

Öffnungszeiten

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Impressum

Konzept & Texte: Esther Gingold, Geschäftsführerin, Spitex Ostermundigen

Gestaltung, Layout: Eisbrecher GmbH

Fotos: Eisbrecher GmbH und Spitex Ostermundigen